

Kunst

KONSTANZ

Die Stadt zum See

Kulturbüro



**IM GEWÖLBE
AUSSTELLUNGEN
2016 IM
KULTURZENTRUM
AM MÜNSTER**



»stadt.raum – Vermessung des Ortes!«

Kulturelles Leben findet in Räumen und an Orten statt. Räume sind nicht nur dreidimensionale Gebilde, sondern Kultur selbst ist raum- und formgebend und bildet symbolische und figurative Orte aus. Diese Räume werden zunächst bestimmt durch den ihnen zugeschriebenen Zweck. So ist beispielsweise das Wohnzimmer des Hauses der Raum des Zusammenkommens der Familienmitglieder und der jeweiligen sozialen Gruppe der Bewohner und Bewohnerinnen. Kulturelle Räume können feste Anordnungen an einem dafür ausgewiesenen Platz sein oder auch als mobiles Arrangement oder als virtueller Raum auftreten.

Kunst und Kultur brauchen Räume. Sie benötigen Arbeits- und Präsentationsräume im konkreten räumlichen Sinn.

Die Ausstellungen im Gewölbekeller unter dem Motto KUNST IM GEWÖLBE, die das Kulturbüro alljährlich zeigt, sind sowohl künstlerische Auseinandersetzung mit dem historischen Raum selbst, als auch Metapher für den Umgang mit unserem Raum.

Das Kulturbüro hat 2016 sechs junge Künstler und Künstlerinnen aus der Stadt eingeladen, im Gewölbekeller ihre Arbeiten zu zeigen.

Sie kommen aus der Stadt, oder sie lebten ehemals in ihr und beobachten nun aus der Ferne die Geschehnisse. Sie gehen 2016 in Wort, Werk und Musik den Fragen nach, wie Menschen in der Stadt leben, welche Blickwinkel sie auf die Dinge und Orte haben, die uns umgeben, und was sie beschäftigt. Sie loten den künstlerischen wie auch sozialen Raum aus, vermessen ihn und stellen gewohnte Denkmuster und Bewertungen in Frage. Denn die Themen unserer Zeit und in unserer Stadt fordern immer mehr auch den künstlerischen Beitrag zum allgemeinen gesellschaftlichen Diskurs.

Als zentraler Ort in der Stadt leistet der Gewölbekeller in Zeiten wachsender Flexibilisierung der Menschen einen kleinen Beitrag zur Verortung von Kunst und Kultur in einem lokalen Umfeld. Das wiederum trägt zur Identifikation, zur Orientierung und zu einem Gefühl von Sicherheit und Gemeinsamkeit bei. Und von dort kommt man rasch zu dem Schluss, dass Stadtentwicklung und Kultur zukünftig noch stärker gemeinsam gedacht werden müssen.

Angelika Braumann, Kulturbüro





Florian Schwarz

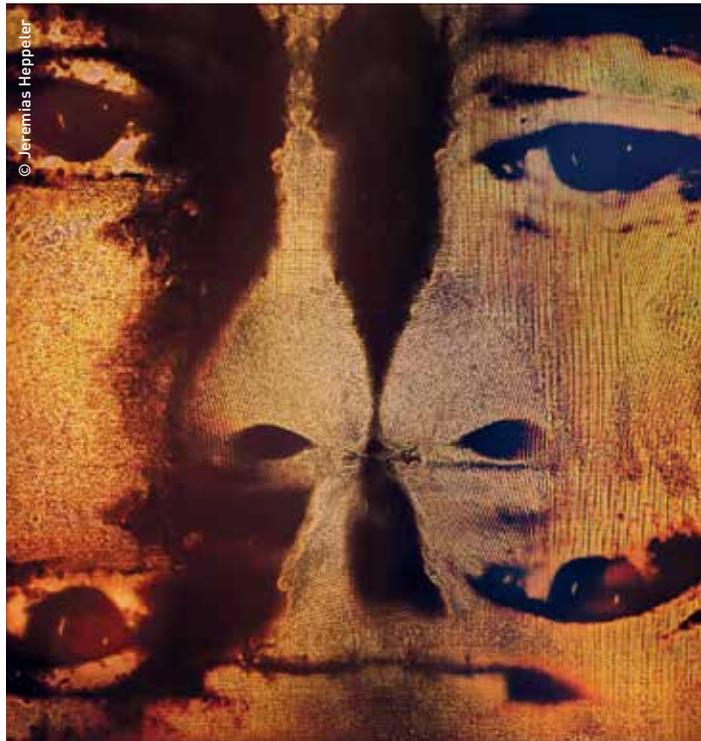
»Close by and far beyond.
Portraits from along the way.«

09.01.
bis 14.02.

Vernissage
08.01.
19 Uhr

Das serbische Grenzdorf Horgos im September 2015. Ungarn verbarrikadiert die 175 km lange EU-Außengrenze zu Serbien mit einem Stacheldrahtzaun, um den anhaltenden Flüchtlingsstrom in Richtung Westeuropa zu stoppen. Nur ein einziges »Nadelöhr« verbleibt – die Bahnleise der Zugverbindung zwischen Belgrad und Budapest. Das Tor nach Europa. 23 Schritte breit.

Der vielfach ausgezeichnete Fotokünstler Florian Schwarz (geb. 1979), Förderpreisträger der Stadt Konstanz 2013, reiste an die serbisch-ungarische Grenze und fotografierte entlang der Eisenbahngleise. Die Ausstellung ist als Benefiz-Projekt konzipiert – der gesamte Erlös der Fotografien kommt der ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiative »Save me – eine Stadt sagt ja!« zugute. Florian Schwarz lebt in Stahringen.



Jeremias Heppeler

»und hier am ende ist mensch
nichts weiter als eine erfingung«

20.02.
bis 01.05.

Vernissage
19.02.
19 Uhr

Im Zentrum stehende (digitale) Collagen und Acryl-Gemälde werden durch Textfetzen, Projektionen, Aktionen, Maschinen, Performance, Film und Sound angereichert und setzen sich zu einem verschrobene Konglomerat zusammen, das sich zum einen am historisch aufgeladenen Raum abarbeitet, aber auch den Betrachter/Hörer auf verschiedenen Wegen involviert. Für den elektrifizierte Soundtrack ist sein Vater Christof Heppeler (2_4_1-Experimentalstudio) zuständig.

Jeremias Heppeler (geb. 1989) ist Mitglied des Kollektivs »Moskau Vor Dem Brande Von 1812«, mit welchem er die Eröffnungsperformance »alle himmelschreienden sünden (3,4)« bestreiten wird. Er wurde mit dem Samsung Smartfilm Award (für den experimentellen Kurzfilm »Soi«) und dem MotionPicture 2.0 Award des ZKM Karlsruhe (für »Der Beobachter«) ausgezeichnet. Für das Dokumentarfilmprojekt »Die Stadt der vergessenen Kinder« reiste Jeremias Heppeler im Juli 2015 in die Mongolei. Jeremias Heppeler lebt in Konstanz.



Veronika Schneider

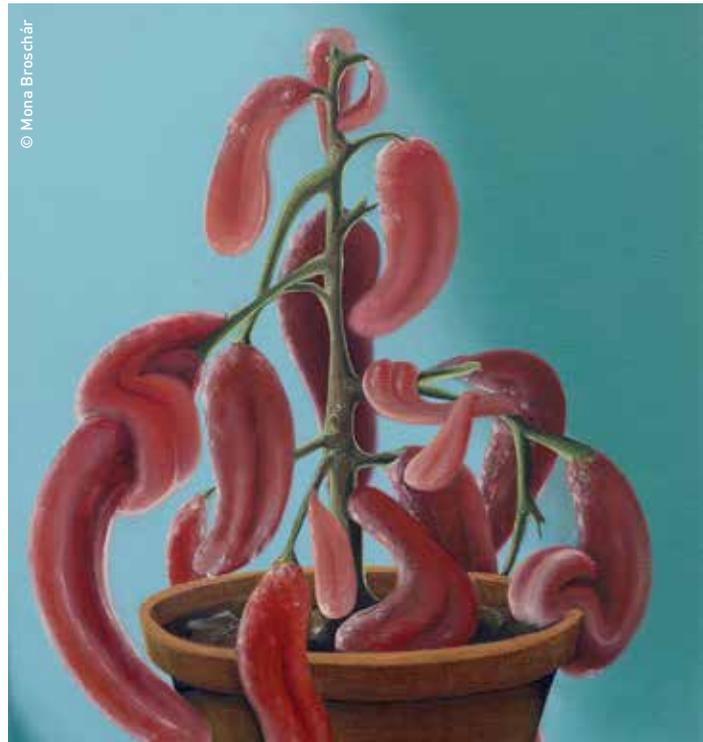
»Schichtung. Konstanz«

28.05.
bis 10.07.

Vernissage
27.05.
19 Uhr

Die Schichtung untersucht Bedingungen eines Ortes anhand gefundener und zugeordneter Gegenstände. Dinge, denen als Identitäts- und Funktionsträger lokale Geschichten und Historie anhaften, werden zum geschlossenen System komplexer Bezüge komponiert und verdichtet. Der Schichtungskorpus zeigt Oberflächen und Anschnitte. Seine Kontur entsteht aus räumlichen Grenzen und formatierten Eigenheiten des Ortes. In ihrem vielfach lesbaren Gefüge bietet die Schichtung, die in Konstanz entsteht, Anknüpfungspunkte für Assoziationen und verbindet den Ort mit der eigenen Anwesenheit. Die Schichtungen bilden seit 2005 eine Reihe temporärer, ortsbezogener Installationen der Künstlerin.

Veronika Schneider zog nach dem Abitur 1999 nach Konstanz, absolvierte ein Praktikum am Stadttheater und arbeitete an zwei Produktionen von Hilde Schneider mit. Von 2000-2001 besuchte sie die Jugendkunstschule in Meersburg. Später zog sie zum Studium der Bildhauerei an der Burg Giebichenstein nach Halle (Saale). Sie lebt derzeit in Dresden.



Mona Broschár

»Du bist nicht allein«

22.07.
bis 18.09.

Vernissage
21.07.
19 Uhr

Mona Broschár setzt in ihrer zunächst gegenständlichen Malerei unbelebte Dinge aus ihrer Umgebung neu in Szene. Zahlreiche Eindrücke aus Stadt und Land werden von der Künstlerin ausgesiebt, neu ausgedacht und auf die Leinwand aufgebracht. Durch eine drastisch komponierte Mehrdeutigkeit, einer starken Farbigkeit und durch ganz und gar fremde, unvertraute Blickwinkel gerät der Betrachter oder die Betrachterin in wahrhaft magische Geschichten und Gedankenwelten.

Mona Broschár wurde 1985 in Bad Säckingen (am Hochrhein) geboren. Nach einem einjährigen Besuch der Jugendkunstschule in Meersburg (Bodenseekreis) studierte sie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig sowie am Camberwell College of Arts in London. Seit 2015 wirkt sie neben ihrer künstlerischen Arbeit auch als Assistentin in der Klasse für Grafik und Malerei von Prof. Annette Schröter und Tilo Baumgärtel an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig mit.



© Inka Reiter

Philipp Höning Vom Prekariat im Tennis

24.09. bis 06.11. Wir sind bereits von einer artifiziiellen Landschaft aus Investorenarchitekturen, Discountbaukultur und durchorgansierten Naherholungsflächen umgeben. Gemeinsam mit der Kunstwissenschaftlerin Anna Emmerling aus Konstanz, die zur Zeit bei Daniele Buetti studiert, entwirft Philipp Höning einen Schauplatz, in dem es nicht nur um künstlerische Überlebensstrategien geht, sondern durch den auch unsere Wahrnehmung von Kunst und Raumästhetik strapaziert wird.

**Vernissage
23.09.
19 Uhr**

Philipp Höning wurde 1986 in Dortmund geboren, von 2006 bis 2013 studierte er an der Kunstakademie Münster bei Michael van Ofen, Stipendien führten ihn nach Japan, Wien und Krakau. Ausstellungen hatte er u.a. bereits in Trondheim, Shanghai und Tokio. Zur Zeit lebt und arbeitet er in Köln.



© Mina Ilic

Mina Ilic »Down the rabbit hole«

19.11. bis 15.01.2017 Die Nachrichten, die die Künstlerin sammelt und auf der Leinwand verteilt, versteht sie als Montage der realen Welt mit ihren eigenen Weltbildern, metaphorisch als auch wortwörtlich. Ihre Bilder sind von lebhafter Aktivität, detailliert, mit Erinnerungssequenzen, beiläufig kombiniert mit Zeichen, Phrasen, Texten aus dem Stadtbild. Sie formen eine Ikonographie, die durch Stadtlärm und Zorn inspiriert sind, aber nicht brutal oder zerstörerisch wirken. Mina Ilic wird eigens für die Ausstellung im Gewölbekeller einen Zyklus erstellen, dessen Titel die Paradoxien und Absurditäten von Lewis Carolls Alice im Wunderland wachruft.

**Vernissage
18.11.
19 Uhr**

Mina Ilic wurde 1979 in Nis, Serbien geboren. Sie absolvierte einen Bachelor of Arts in Bildhauerei in Novi Sad und studierte an der École Supérieur des Beaux-Arts in Genf Malerei. Sie stellte in Serbien, der Schweiz, Deutschland und Frankreich aus. Seit 2011 lebt sie in Konstanz.

Historischer Hintergrund zum Gewölbekeller

Anstelle des heutigen Kulturzentrum am Münster in dem Bereich Wessenbergstr. 43/Ecke Katzgasse standen ursprünglich zwei mittelalterliche Häuser (»Haus zum Rappen«, »Haus zum Glas/Kelch«), die in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts zu einem Haus zusammengefasst wurden. Die Häuser sind seit dem 14. Jahrhundert belegt, die Bausubstanz ist aber vermutlich noch älter.

Von den mittelalterlichen Hausstrukturen hatte der Umbau jedoch nicht mehr viel übrig gelassen. Im 20. Jahrhundert wurde das Gebäude als Stadtbücherei genutzt. Durch die hohe statische Belastung der Bestände ermüdete die Holzbalkendecke. 1991 wurde das Haus Nr. 43 abgebrochen, bis 1998 entstand hier der Neubau des Kulturzentrum am Münster, in dem im Foyer sowie im Untergeschoss Teile der alten Bausubstanz des Kellers integriert wurden. Erhalten sind die heute noch über einen Kellerhals von der Katzgasse sowie über das Treppenhaus im Inneren des Gebäudes zugänglichen Kellergewölbe. Der fast quadratische Keller weist ein großes Kreuzgratgewölbe auf; das Wackenmauerwerk wurde immer wieder ergänzt und erneuert. Heute bietet der Gewölbekeller auf etwa 70m² Raum für Ausstellungen und Kunstprojekte. Ihm wurde damit eine ganz neue Bedeutung zugewiesen.

Alle Ausstellungen 2016 auf einen Blick

09.01.-14.02.



Florian Schwarz

»Close by and far beyond. Portraits from along the way.«

4

20.02.-01.05.



Jeremias Heppeler

»und hier am ende ist mensch nichts weiter als eine erfindung«

5

28.05.-10.07.



Veronika Schneider

»Schichtung. Konstanz«

6

22.07.-18.09.



Mona Broschár

»Du bist nicht allein«

7

24.09.-06.11.



Philipp Höning

»Vom Prekariat im Tennis«

8

19.11.-15.01.



Mina Ilic

»Down the rabbit hole«

9



Informationen

Adresse Kulturzentrum am Münster
Wessenbergstraße 43
78462 Konstanz

Öffnungszeiten Di bis Fr 10 - 18 Uhr
Sa, So, Feiertag 10 - 17 Uhr
Mo geschlossen

Eintritt 3 und 2 €
Sozialpassinhaber zahlen einen ermäßigten Eintritt in Höhe von 1 €. Personen mit Behindertenausweis ab GdB 80 (evtl. mit Begleitperson, muss im Ausweis vermerkt sein) haben freien Eintritt zu den Ausstellungen.

Kontakt Tel. 0049.7531.900.900
Fax: 0049.7531.900.910
Mail: kulturbuero@konstanz.de
Facebook: Kulturbüro Konstanz

Anreise

mit dem Bus Haltestelle Konzilstraße/Theater

zu Fuß 5 min vom Hauptbahnhof Richtung Münster

mit dem Auto Parken im Parkhaus Altstadt
oder Parkhaus Fischmarkt

mit dem Katamaran zu Fuß 5 min vom Hafen Richtung Münster

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten. Zusätzliche Information kann beim Kulturbüro eingeholt werden.

Impressum **Herausgeber + Redaktion:** Kulturbüro Konstanz
Konzeption + Gestaltung:
Beate Reichel (www.diekreation.de)
Fotos: Ilja Mess
Druckerei: Druckerei DB GmbH
(www.druckerei-db.de)
Auflage: 9.000
Stand: Dezember 2015